

1. Record Nr.	UNINA9910800142103321
Titolo	"Es gibt keinen direkteren Weg zu mir als über Deine Kunst" : Rosa Schapire im Spiegel ihrer Briefe an Karl Schmidt-Rottluff 1950-1954
Pubbl/distr/stampa	Wallstein Verlag, 2024
Descrizione fisica	1 online resource
Soggetti	Biography: general Biography: historical, political and military European history
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Sommario/riassunto	Rosa Schapire - emanzipierte Frau, leidenschaftliche Forderin expressionistischer Kunst, entwurzelt im Londoner Exil, aber Kampferin bis zum Schluss. »Hatte ich im Mittelalter gelebt, ich wäre wohl eine Nonne oder Heilige geworden«, schrieb Rosa Schapire kurz vor ihrem Tod 1954. Um die Jahrhundertwende hatte sie sich gegen traditionelle Rollenbilder und für ein Leben als Intellektuelle entschieden. Als eine der ersten Frauen wurde sie im Fach Kunstgeschichte in Heidelberg promoviert, zog 1905 nach Hamburg und begeisterte sich dort für den gerade aufkommenden Expressionismus - besonders für die Künstlergruppe »Brücke« und Karl Schmidt-Rottluff, den sie später als Mäzenin unterstützte. Ihr Einsatz für die neue Kunstrichtung, die von den Nationalsozialisten als »entartet« verfehlt wurde, machte sie - zumal als Judin - den Machthabern verdächtig. Der antisemitischen Verfolgung entging sie nur aufgrund ihrer Flucht nach London 1939. Während der Kriegsjahre baute sich Rosa Schapire dort eine neue, allerdings zeitlebens prekäre Existenz u. a. als Übersetzerin auf. Ihre Briefe aus den letzten Lebensjahren an Karl Schmidt-Rottluff, die hier erstmals umfanglich ausgewertet werden, zeigen eine exilierte Frau, die trotz Sorgen und Todessiehnsucht, doch immer die Kraft fand, sich für die expressionistische Kunst einzusetzen.

